

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Erste Ausgabe täglich
früh 7 Uhr in der
Spezial-Druckerei
Königsplatz 13. Abon-
nementspreis viertel-
jährlich 2 1/2 Ngr.,
durch die Post 2 3/4
Ngr. Einzelne Nr.
1 Ngr. — Kullage:
20,000 Exemplare.

Erstausgaben Montag-
traße 13 angenommen
bis 27. 6 Uhr, Samstag
bis Mittag 12 Uhr. Im
Vertrieb: große Kollor-
galle 5 bis 6 Uhr. Der
Kauf einer ein-
zelnen Nummer kostet
10 Pf. Einzelne die
Seite 3 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von und unbekanntem Namen und Personen inseriren wir nur gegen Vorauszahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung. 10 Zeilen kosten 1 Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. **Gr. d. Dresd. Nachr.**
Nr. 240. Siebenzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Theodor Drobisch. **Dresden, Dienstag, 27. August 1872.**

Dresden, den 27. August.

Der Kammerherr v. Weichow auf Arnsdorf hat das Comthurkreuz I. r. Klasse vom Abrechtsorden, der Dr. med. Lippert-Dähne in Leipzig das Ritterkreuz und der med. pract. Rüdert zu Herrnhut das Ehrenkreuz vom Abrechtsorden, sowie der Gemeindevorstand und Ortsrichter Wenzel zu Weichow die silberne Medaille vom Verdienstorden erhalten.

Se. I. Hoheit der Kronprinz hat sich gestern Vormittag 10 Uhr von hier nach Borsich begeben.

Vom 1. September an wird der Sonn- und Freitags in der Kreuzkirche übliche Abendgottesdienst in der Frauenkirche und zwar wegen hier mangelnder Beleuchtung schon um 5 Uhr statt 6 Uhr abgehalten.

Wie man hört, soll das schöne große Rittergut Maren, das an poetischen Reminiscenzen reiche Besizthum des verstorbenen Major Serre, dessen Name wohl allgemein bekannt ist, von Sr. Majestät dem König zur Kronveräußerung seiner Besizung in Weifenstein gekauft werden.

Wie wir aus russischen Zeitungen ersahen, hat der Director der hiesigen Blindenanstalt, Herr Reinhard, in Kossau am 16. d. M. im Valaste des Gouverneurs, Küssen v. Paven, vor dortigen Notabilitäten einen Vortrag über Blinden-Fürsorge gehalten. Die Principien, welche darin von ihm vertreten wurden und deren Nützlichkeit der Stand des Blindenwesens in Sachsen, namentlich in den letzten Jahren, zur Genüge bewiesen hat, fanden allgemeinen Anklang. Die Presse bemüht sich, dieselben populär zu machen, und man hofft auf dem in neuer Weise bebauten Gebiete der Humanität bald Früchte zu ernten.

Zu dem Feste des Albertvereins waren am Sonntag bereits 16,000 Billets verkauft. Diese Zahl steigerte sich durch Weiterverkauf von Billets a 10 Ngr. am Sonntag bis zu 20,000. Eine große Anzahl der Besucher war auch per Bahn und Dampfschiff aus der Provinz nach der Residenz gekommen. Mit der oberen Leitung des Festes waren bekannt die Herren Major Dr. Raundorf, General v. Schimpff und Hoflieutenant Hoffe. In der Gabelhalle führte die Leitung Frau General v. Hausen, unter freundschaftlicher Aufsicht der Frau Hofjagdriemer Krejschmar, Frau Pollack-Daniels, Fräulein Weinig, Frau Appellationsrath Rabe, sowie der Herren Major Schurig, Kaufmann Bartheles, Goldarbeiter Jähne und Hofjagdriemer Krejschmar; für den Blumenverkauf und darauf bezügliche Arrangements: Frau Minister Abeken, Frau General Krug v. Nidda, Frau Goldarbeiter Jähne und Frau Kaufmann Bartheles; in das Königszelt waren für Empfang und Arrangements deputirt: Frau Präsident Sidel, Frau Major v. Hausen, Frau Commissionsrath Hartmann; mit den Verkaufs- und Creditarrangements waren Frau Marie Simon und Frau Kammerjäger Tischbirecht betraut. Die Aus schmückung der Gabelhalle und der Verordnungsstätten fanden statt unter der speciellen Leitung des Herrn Hoflieferanten Hoffe. Der Plan der Gabelhalle und die Zeichnungen zu den kleinen Laubhütten waren von Herrn Baumrath Richter, ausgeführt wurden diese wie die anderen schönen Bauten auf dem Teiche unter Leitung der Herren Major Altmann und Lieutenant Geisler durch Mannschaften des Pioniercorps. In Bezug auf die für die Zwecke des Albertvereins erzielte Einnahme ist so viel zu übersehen, daß dieselbe ca. 8000 Thlr. brutto beträgt. Bei den verschiedenen Verkaufsstellen der Stadt sind ca. 16,000 Billets (a 5 Ngr.) und an den Kassen des Festplatzes ca. 4000 desgleichen (a 10 Ngr.) verkauft worden. Die Einnahme auf dem Festplatz für Loose, Billets, Blumen und Erfrischungsgegenstände hat überhaupt einen Betrag von ca. 5400 Thlr., der Besuch des Nietschmuseums einen solchen von ca. 30 Thlr. ergeben. Die Zahl der verkauften Loose zur Gabelhalle hat überhaupt nahe an 20,000 betragen; Loose zur Verlosung des von Herrn Baron Hüppmann gespendeten Kronleuchters wurden 60 bis 70 a 1 Thlr. verkauft.

Es ist eine alte Thatsache, daß bei festlichen Gelegenheiten, da, wo es besonders für Augen und Nagen Verlässe giebt, die meisten Menschen das Geld nicht so genau ansehen und sie bewahrheitete sich wieder auf's Neue während des vorgestrigen großen Gartenfestes des Albert-Vereins. Tausend und Abertausend strömten am Sonntag gegen 3 Uhr hinaus nach dem Großen Garten, um sich in den verschiedenen Restaurationen, wo überall volle Militär-Musikbände concertirten, zu orteilen und hin und wieder um das Palais und den Teich zu promeniren, an dessen Eingang während des Nachmittags die Dresdner Liedertafel abwechselnd mit dem Dresdner Chorgefangsverein Vortrag: hielt und in besserer Weise auf schwimmendem, reichend gebauten, von vier großen Schwänen, die auf der grünen Kluth schaukelten, gleichsam gehaltenen Podium, Herr Musikdirector Ehrlich concertirte. Dies war der eigentliche Corso! Hier mischten sich alle Gesellschafts-Elemente um sich gegenseitig anzusehen, theils der Musik und dem Gesänge zu lauschen oder das liebliche Bild der ruhigen Kluth zu betrachten, theils aber auch der Regatta der „Aurore“, „Triton“ und „Neptun“ zu

zusehen, die dem Teiche ein belebtes Colorit geben. So viel man bei dem umher Promenirenden bemerken konnte, war der Verkauf der Loose zu dem Gabeltempel, der vor dem Palais in ständlicher Länge sich ausdehnte, ein sehr starker, was Wunder aber auch, wenn, wie hier, die feinsten Damenhände die Loose vergaben und mancher Blick aus einem sonst aristokratisch-stolzen oder aus einem auf der Bühne oft gesehenen Auge die Vorübergehenden zum Kaufen zwar wortlos aber mit magischer Bereisamkeit einlud! Wir bemerkten unter den Verkäuferinnen sehr vornehme Damen und von der Bihne Fräulein Ulrich, Fräulein Böhler, Fräulein Guinand, Frau Otto-Krisleben. Die Seltenheit solcher Verkäuferinnen koste Hunderte an und ist daher der Dienst dieser Damen, den sie dem guten Zwecke leisten, dankbar anzuerkennen, zumal sie ihn und wieder den Sonnenstrahlen ganz schutzlos ausgesetzt waren. In der sechsten Stunde oder ward das Leben auf dem Corso noch belebter, denn die ganze königliche Familie, Ihre Majestäten der König, die Königin und die verm. Königin, wie die königl. Hoheiten der Kronprinz nebst Gemahlin, Prinz Georg nebst Gemahlin und andere Herrschaften hielten eine Umfuhre, auf welcher sie mehrfach von begeisterten Hoops empfangen und begleitet wurden. Die sämtlichen hohen Herrschaften bejudeten auch, nachdem sie hier und da kleine Einkäufe gemacht, das Naturtheater in welchem die Dresdner Liedertafel verschiedene Schwänke und musikalische Posken zum Vortrag brachte, die sämtlich vielen Beifall fanden und recht nett ausgeführt wurden. Am Gabeltempel selbst herrschte sehr animirte Stimmung und manches heitere Scherzwort fiel, wenn, wie dies bei solchen Gelegenheiten ja immer der Fall ist, entweder trotz fünf, sechs Loose die Fortuna gänzlich den Rücken wandte oder aber wenn Jemand vielleicht ein Duodez-Bläschen Haardl gewann. Se. Majestät der König soll ein Paar wollene Kindersocken gewonnen haben. Das Glück! Dagegen hat das von Sr. Majestät dem König geschenkte werthvolle Reichs-Nerzhaire Herr Panitz Blämann gewonnen. — Die gesammte Menschenmenge war eine ungeheure und mögten wir sie auf vielleicht annähernd 20,000 Personen schätzen. Ein allerliebtes Bild genährte während der Nachmittagsstunden die Conditorei; dort hatten sich Hunderte beiderlei Geschlechts in bunten Gruppen in's Gras gelagert; denn um diese Zeit einen Stahl in den Restaurationen zu erobern, gehörte wahrscheinlich zu den Seltenheiten. — Bei anbrechender Dämmerung aber entfaltete sich der eigentliche Jubel. Nach und nach begann es in den Wäldern zu glänzen, zu leuchten, und bald strahlten Tausende von Lichtern, Sternchen, Gläsern, Ballons etc. Wie gebannt stand man vor dem wirklich bewundernswürdigen Anblick des Leuchtes, an dessen Rand im Gras brennende Büchsen aufgestellt waren und in dessen Mitte das Podium, mit vielen Hunderten von bunten Lampen und den Aufhängelampfen der Gläser unterm Köhlerhaus hingehangen, schaukelte, während die aus Leinwand gezeichneten Schwäne, von hinten erleuchtet, wie lebendige Thiere aus der Mythologie erschienen. All dieser Glanz strahlte von der leicht geträufelten Kluth wieder mit gab ein bezauberndes Bild. Eine schöne Idee hatte ein Parollenbewerber am Teiche. Er beauftragte mehrere durch begünstigte Kammerleute in's Netz mit vorzüglichsten Statuen geschmückten Chaisens, wodurch ein herrlicher phantastischer Effect entstand, besonders durch das leuchtende hervorstechen dieser Statuen aus dem tiefen Dunkel der Busch- und Baumgruppen. — Auch das Naturtheater war wunderschön illuminiert und gewährte einen reizenden Anblick. — Gegen 9 Uhr endlich vereinigten sich vor dem Palais die drei Musikchöre Ehrlich, Treutler und Giesed und trugen zusammen den Kaisermarsch von H. Wagner, die Jubel-Sonate und den Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtsstraum“ mit schöner Precision vor. Hiervon feste sich nach einem Generalrevers, von einer großen Anzahl Trompeter geschlagen, die Musik in Bewegung und umzog, natürlich gefolgt von Tausenden, den Teich und das Palais, von wo aus sie durch die Haupt-Allee herein nach Dresden, immer unter den Klängen des Generalmarsches von Treutler und Ehrlich, im Paradeschritt zogen. Leider trieb die ziemlich starke Abendkühle die meisten Festtheilnehmer nach Hause; wäre dies eine Nacht im Juli gewesen, wärd herrliche Nachtbilder hätte das noch geendet.

Am vorigen Sonntag Nachmittag ist das I. k. österreichische, aus 2 Officieren und 16 Mann Gensdarmen bestehende Kommando, welches zu der Nachmessung der unter Leitung des Leipziger Professors und Directors der dortigen Sternwarte Dr. Brubns vor Kurzem im benachbarten Großhain vorgenommenen europäischen Gradmessung bestimmt worden ist, hier durch nach Großhain passirt.

Bestern Morgen gegen 1 1/2 Uhr wurden auf der Marienbrücke zwei vor einem mit Dampf-Röhren beladenen Wagen gespannte Pferde in Folge eines dabei vordringenden Juges schon und gingen durch. Sie rosten nach dem Palais Platz und schleuderten dort den Wagen gegen eine Laterne, die auf breitem hohen Sandstein-Siegel stand. Der Wagen prallte mit so furchtbarem Gewalt an, daß er diesen Laternefußel glatt am Erdboven abdrach, die Laterne selbst auf der Erde zerstückelt

und die Glasplättchen und Scheiben weit ab flogen. Zugleich aber sand der Wagen dort seinen Halt, da er auf dem abgebrochenen Stein sitzen blieb. Der Kutscher war zu Boden gestürzt, hatte sich aber glücklicher Weise nicht beschädigt, ebenso waren die Pferde, obwohl sie auch zum Fallen kamen, unverletzt, nur der Wagen hat sehr gelitten, einzelne Theile der Vorderachse waren zerbrochen und es blieb nichts weiter übrig als abzuladen.

Zeit einiger Zeit sollen in hiesiger Stadt wiederholt Kinderwagen, die theils vor den Häusern, theils in Hausfluren und Gehöften aufschüttslos stehen geblieben, ausgeführt worden sein. Nicht allen auf diese Weise Bestohlenen dürfte der Zufall so günstig sein, als einem Bewohner der Altstadt. Dieser fand dort ihm entwendeten Wagen wenige Stunden nach Ausfuhrung des Diebstahls bei einem hiesigen Händler vor, dem er von einem jungen Menschen zum Kauf angeboten worden war. Der Händler hatte aber dem Verkäufer nicht recht getraut und ihn, unter Zurückbehaltung des Wagens, wiederbestellt. Inzwischen kam der Bestohlene und konnte sogleich seinen Wagen wieder in Empfang nehmen. Der junge Mensch hat sich natürlich bei dem Händler nicht wieder sehen lassen.

Vorgestern Nachmittag fuhr der hiesige Kutscher Neumann eine Heuschichte in einem American nach Niederpoyritz, als dort beim Bergauffahren trotz Anschleifens die Waage ausfiel, den Verden in die Weine schlug und sie zum Durchgehen zeigte. Der Wagen mit Kutscher und vier Personen stürzte um und Alle trugen leichte und schwere Verletzungen davon. Die Pferde prallten an einem vorausfahrenden Wagen an, wodurch das eine Pferd schwer beschädigt zusammenstürzte.

Vorgestern Nacht ward wieder einmal die Schloßstraße der Schauplatz einer Ecl und Abtheilung erregenden Prügelei zwischen zwei Frauenzimmern. Zunächst traktirten sie sich mit Nebensachen, die derartige waren, daß sie sich zur Wiederholung nicht eignen; dabei aber blieben sie nicht stehen. Wäglich nämlich rief die Eine der Andern den Hut vom Kopfe und schlug ihr damit ins Gesicht, was der Gefchlagenen auch auf die Gegenerin ansehbar schien, denn sie machte mit deren Hut dasselbe Manöver. Die beiden „Schönen“, augenscheinlich wie Heinrich Heine in seinen Reisebildern sagt, einem gewissen lockeren „Handwerk“ angehörig, blieben aber selbst dabei nicht stehen, sondern unter den scandalösesten Schimpfreden führten sie sich noch den Haaren und im Nu fanden sie modern sculptirt da; die Chignons wurden von den Fräulein mit Triumphgeheul nicht bloß in der Luft geschwungen, sondern fielen auch lautend nieder auf die Gesichter. Es war ein heißer Augenblick! Der Ruf endlich: „Halt!“ ließ die Liebe zur eignen Sicherheit bei Beiden wieder aufstehen; Beide ergriffen eilig die Flucht. Daß bei solcher Scandalhese nicht einmal ein Nachwächter bei der Hand war, ist zu verwundern!

In den jüngsten Tagen frequentirte ein gut gekleideter, etwa 35 Jahre alter Mann eine hiesige Restauration und ließ sich von der allein anwesenden Heilerin ein Glas Bier geben. Als sich Legere aber kurze Zeit aus dem Gastzimmer entfernt hatte, benutzte der Unbekannte die Gelegenheit dazu, um diverse Tischgewölbe an sich zu nehmen und mit denselben das Weite zu suchen. Leider ist es auch dem Diebe gelungen, mit seiner Beute zu entkommen.

Von dem zum Aufstane der Menschlichen Kunststreichbude am Pappplatz bestimmten Holze ist jüngst eine nicht unbedeutliche Quantität über Nacht gestohlen, später aber bei einem in dortiger Gegend wohnhaften Holzändler wieder gefunden worden. Als Diebe sollen zwei als Wächter des Circusbaues fungirende Leute von der Polizei ermittelt und sammt dem Partier, eben jenem Holzändler, bei dem man die gestohlenen Hölzer zum Theil schon in klar gehaltenem Zustande vorgefunden hat, verhaftet worden sein.

Einem fremden Handelsmann ist in diesen Tagen ein schwarzer Pappkasten, in welchem er seine aus Krügen und Spizen bestehenden Waaren mit sich herum trug, in hiesiger Stadt abhanden gekommen. Der Mann leidet an Krämpfen und muß einen derartigen Krampfanfall, der ihn im Englischen Viertel auf offener Straße betrafen, ein Vorübergehender schändlicher Weise dazu benutzt haben, ihm den Kasten mit Inhalt zu nehmen. Der Werth der Waaren soll sich auf circa 30 Thaler beziffern.

In der Mittagsstunde des vorgestrigen Sonntags gingen zwei Anochte eines in der kleinen Ziegelgasse wohnhaften Fuhrwerksbesizers baden. Als sie unterhalb Antons sich zu dem Buhse entleiden hatten und in den Fluß gegangen waren, gerieth der Jüngere von Beiden in eine tiefe Stelle, verschwand vor den Augen seines Gefährten und ward nicht mehr gesehen. Bis gestern Nachmittag hatte man seinen Leichnam noch nicht gefunden. Er heißt Schulze, ist aus Oberneulirch gebürtig, 20 Jahre alt und von Profession eigentlich Tischler.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag zwischen 12 bis 2 Uhr wurde hier ein anfangs in drei, zuletzt in einem Straßenauslaufender schwacher Nordsturm bemerkt.